

„Wessen sollten wir uns rühmen, wenn nicht der DDR“

oder ... die Sache mit den gelungenen öffentlichen Auftritten

Erfahrungen, was öffentlichkeitswirksam gelungen ist, brauchen wir immer, so stands in der Mail vom W.H. an unseren blutjungen Verein „Unentdecktes Land“ e.V. Und da wir, was das betrifft, einiges im Regal haben, schreiben wir Euch, liebe Leser, gerne eine Seite zu diesen unseren Erfahrungen. Aber ganz ohne Drumherumgerede geht es dann doch nicht.

Betrachten wir die Auseinandersetzung mit der Konterrevolution, die unterm Namen „friedliche Revolution“ seit mehr als 25 Jahren die Runde macht, in Form von zwei Schlachten, die täglich von uns geschlagen werden, so ist eine gewonnen, und die andere eine, in der wir derzeit alles andere als siegreich sind. Die eine Schlacht, die der Inhalte, haben wir geschlagen, und die herrschende Klasse kann, was das betrifft, getrost als Papiertiger das Weite suchen. Die ökonomische, die soziale Leistungsfähigkeit der DDR, ihre Karosserie: Antifaschismus, Frieden und vor allem die Alternative zur Hölle der kapitalistischen Produktionsweise – das alles liegt schon lange nicht mehr als Hypothese vor. Der Kosmos der DDR-Literatur, aber auch die unzähligen Veröffentlichungen nach 1989 von so vielen mutigen Wissenschaftlern, Forschern und Zeitzeugen, belegen stichhaltig, wie das Projekt der Moderne, das Projekt aller fortschrittlichen Kräfte der Welt, wie die Deutsche Demokratischen Republik einzuordnen ist. Dazu kommt der Kontrast einer Wirklichkeit BRD, die täglich selbst einem Kindergartenkind offenbart, das sie, die ökonomische Führungsmacht Europas, nicht mal die grundlegendsten Probleme der Leute hier lösen kann: Bildung, Kultur, Versorgung mit Nahrung und Wohnraum, nix packt die „soziale Marktwirtschaft“. Sie hinterlässt dies Alles als unlösbares Problem, dem gegenüber dies Alles in der DDR bereits nach den ersten 20 Jahren Existenz geklärt war.

Die Schlacht um die Inhalte war und ist leise, die mächtigste Zensur der bürgerlichen Demokratie, dass hier jeder Tölpel jeden Quark von sich geben darf auf 100 Tonnen Zeitungs- und Buchpapier täglich, wenn er nur die Mittel hat, wirkt. Dass ein Wenzel, ein Roesler, ein Heske, längst die Behauptung einer „hoffnungslos verschuldeten, maroden, im Stillstand befindlichen DDR-Wirtschaft“ mit Stumpf und Stiel wiederlegt haben, von diesem ohrenbetäubenden Paukenschlag hört da draußen jenseits unserer Studierzimmer keine Sau. Wo wir bei der zweiten Schlacht wären.

Die Schlacht um die Leute, die Schlacht um die Öffentlichkeit. Die tobt im Studentakt, wir haben nen Mund und eine handvoll Flugblätter und in dieser antikommunistischen Stimmung noch weniger Mut. Und sollen nun raus, den Kanonen entgegentreten, die mit den Millionenetats eines ZDF, eines RTL oder eines Deutschlandfunks, seit mehr als 20 Jahren ihr Flächenbombardement gegen uns Spatzen richten. Genossen, die Helme sind verbeult, und längst nicht alle Beulen sind vom Klassenfeind. Zu viele schon haben unser stärkstes Argument gegen unseren Hauptfeind, den deutschen Imperialismus, ins Korn geworfen, sich aus der Hand schlagen lassen. Wer redet denn noch offen für die DDR? Wer traut sich denn bei uns Linken öffentlich zu sagen, dass natürlich und

selbstverständlich diese „Wiedervereinigung“ keine war, sondern eine Annexion, die jeder fortschrittlichen Initiative in West wie Ost, ja ganz Europa die Beine weggeschlagen hat, wie es nur eine Konterrevolution vermag?

Im November 2014 haben sich eine Handvoll Leute gefunden, die aufgehört haben, immer nur im Studiertisch vergraben hinter Büchern sich die Binsenwahrheit zuzuschieben, dass die Grenze zwischen der DDR und der BRD aufgehoben wurde, damit wir wieder in den Krieg ziehen. Sie haben diese Binsenwahrheit einfach auf 50 Meter Baumwollstoff geschrieben und dies der Öffentlichkeit auf dem Alexanderplatz in Berlin serviert. Dann haben sich die Transparentmaler hinter ihr Transparent geduckt und gebangt, was zu so einer Nestbeschmutzerei, zu so einer Frechheit am 25. Jahrestag des „Mauerfalls“ wohl geschimpft und gepöbelt wird. Aber es flogen keine verfaulten Tomaten, und gepöbelt haben dann von den zehntausenden Besuchern des Alexanderplatzes an diesem Tag keine Handvoll. Im Gegenteil, Applaus laut und leise und stundenlange Debatten um die DDR – gegen die BRD. Oft kam nur ein zustimmendes Nicken, ein leises Danke von der Frau mit den vollen Einkaufstaschen am Fahrrad, nen Schulter Schlag von diesem Alten, ein Lächeln von jener alten Dame und hunderte Fotos mit hunderten Smartphones. Ach ja, die Jugend, kann auch lesen, und zwar mehr als 2 SMS am Tag, nämlich auch das 4seitige bleiwüchtige Flugblatt, das wir zur Aktion reichten und das man uns aus den Händen riss.

Dies war unsere erste Aktion, und sie machte einen derartigen Eindruck auf uns, dass wir spontan zusammengewürfelten Transparentpinselheinis einen Verein gründeten. In dem wollen wir von nun an unsere Auseinandersetzung mit der größten Errungenschaft der deutschen Arbeiterbewegung, unsere Auseinandersetzung mit der Deutschen Demokratischen Republik auf die Straße tragen. Diese Auftaktaktion des Vereins „Unentdecktes Land“ e.V. war eine gelungene, wie wir finden. Aber mehr und mehr stellen wir fest, gelungen war sie nicht, weil wir uns Zuspruch von der Bevölkerung holten und mal keine Schelle. Nein, gelungen sind öffentliche Aktionen, vor allem im Osten, wenn sie die DDR zum Thema haben, und zwar nicht im tränenreichen Rückblick, sondern als Attacke auf die herrschenden Verhältnisse, gegen unseren Hauptfeind, den deutschen Imperialismus. Wir müssen raus aus den Elfenbeintürmen, aus den Bücherstuben, wir müssen auch ran an die Leute, weniger nur uns selbst von der DDR erzählen, wir müssen Zuspruch abholen und viel mehr zum Volk, uns dafür auch mal einen Nackenschlag abholen, auch wenn die Worte schon wie Asche im Mund sind.

Und dieses Volk, vor allem im Osten, glaubt schon längst nicht mehr jede Mär der herrschenden Klasse zu dem verschwundenen Staat DDR. Das was faul ist im Staate BRD, dass das Ding mit Wiedervereinigung 1989 wohl doch einen Haken hat und an Herz und Hirn krank macht, spüren sie alle – in Angst um den Job, um die Stütze, vorm Alleinsein in einer Gesellschaft, in der sich der Mensch nur noch zum Warenaustausch treffen kann, in Angst vor dem nächsten großen Krieg, treiben die Leute, treiben auch wir Linke auf offener See, rettendes Land scheint unentdeckt. Pegida und AfD spielen auf dieser Angst wie auf der Teufelsharfe.

Lasst uns all den Zweifelnden und Suchenden von einem Land DDR erzählen, das unter solch einem Lügenberg begraben liegt, dass es wiederentdeckt werden muss, und das nur zu haben ist gegen die BRD, gegen den deutschen Imperialismus. Lasst uns für die und mit der DDR den Grundsatz des Antifaschismus und des Kampfes gegen die deutschen Kriegsbrandstifter lebendig erhalten.

Unentdecktes Land e.V.
Karl-Kunger-Straße 2
12435 Berlin

www.unentdecktes-land.org
info@unentdecktes-land.org
